

sichtspunkt der Unterhaltsamkeit für Wissenschaftler und Nichtwissenschaftler betrachten, und aus dieser Perspektive ist es in der Tat „erfrischend“. Man kann blättern, wild nach Lust und Laune lesen und vieles Interessantes, Anekdotisches, Tiefgründig-Philosophisches erfahren. Es ist ein Lesebuch und will es nach dem Bekunden des Verfassers auch ausdrücklich sein.

Fazit: Das Buch ist das Werk eines Generalisten, der sich nicht nur genauestens in den Kulturgeschichten Bayerns auskennt, sondern auch über das Fach (Bayerische) Geschichte hinaus vielfältige Kenntnisse aus den Nachbargebieten einarbeitet. Alles ist wissenschaftlich abgesichert, wiewohl nicht neu. Es zielt auf ein breit gefächertes Publikum. Im Zentrum steht der bayerische Bildungsbürger, was auch ganz dem Zuschnitt des Verlages (Pustet) entspricht. Der Rezensent hat das Buch mit Vergnügen gelesen.

---

*Gerhard Ammerer / Ingonda Hanneschläger / Martin Holý* (Hrsg.), Festvorbereitung. Die Planung höfischer und bürgerlicher Feste in Mitteleuropa 1500–1900. Leipzig, Leipziger Universitätsverlag 2021. 447 S., € 49,-.

// DOI 10.1515/hzhz-2022-1351

---

Michael Maurer, Jena

Die Herausgeber des Bandes konstatieren eingangs einen Boom der Festforschung seit etwa drei Jahrzehnten. Der vorliegende Sammelband dokumentiert eine österreichisch-tschechische Tagung, die vom 29. September bis zum 1. Oktober 2016 in Prag stattgefunden hat. Es handelt sich um einen Sammelband mit 16 Beiträgen (alle in deutscher Sprache), der seinen geographischen Fokus in der Habsburgermonarchie hat und seinen zeitlichen in der Frühen Neuzeit. Es ergibt sich aus der Quellenlage (die Beiträge beruhen überwiegend auf archivalischen Quellen aus Staats-, Hof- und Adelsarchiven), dass der soziale Schwerpunkt der Festereignisse im höfischen Bereich liegt, bei Fürsten und Adligen. Auch die einbezogenen Volksfeste haben höfische Ursachen (Christoph von Württemberg und August I. von Sachsen bzw. Prager Krönungsfeierlichkeiten von 1791, 1792 und 1836). Es geht also um Krönungen, Huldigungen, Hochzeiten, Taufen, Begräbnisse. Auch die Sonderbeiträge über Einzelelemente gehören in diesen Kreis: Brautwagen, Feuerwerke und Festtafeln. Das ganze Forschungsunternehmen ist aus dem Kontext der Residenzen- und Hofforschung hervorgegangen. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt bei den Festvorberei-

tungen, also beispielsweise der Terminierung, den Einladungen, der Zusammenstellung der Gästeliste, der hierarchischen Ordnung der Teilnehmer, der logistischen Planung der Unterbringung und Versorgung der Gäste, der Bereitstellung und Herrichtung von Räumlichkeiten, ephemerer Architektur, Feuerwerke und Unterhaltungsprogramme. Es ergibt sich aus dem Zugriff, dass fast alle Beiträge beschreibenden Charakter haben, also jeweils ein bestimmtes einzelnes Festereignis ausleuchten. Von besonderem Interesse sind die vergleichenden Beiträge, die mehrere Festanlässe in zeitlicher Staffelung vergleichen (etwa verschiedene Hochzeiten der Familie Hohenems oder die insgesamt vier Hochzeiten des Erzherzogs bzw. Kaisers Franz II. 1788, 1790, 1808 und 1816). Sozialgeschichtliche Verschiebungen werden in der symbolischen Form des Festes erkennbar, etwa die Umdeutung des Schützenfestes, eines städtischen Phänomens, zum Hoffest (S. 277). Auch Aspekte der Sozialdisziplinierung sind aufschlussreich: Etwa von der undifferenzierten Austeilung von Münzen aus fürstlicher Munifizienz zur Verleihung von Münzen für Leistungen und Produkte im Zusammenhang mit Festen (S. 303).

Der Band enthält eine ganze Anzahl gut reproduzierter Abbildungen, zum Teil in Farbe. Er stellt insgesamt einen willkommenen Beitrag zur kulturgeschichtlichen Festforschung dar, die sich nach der Absicht der Herausgeber als „Festgeschichte von unten“ (S. 24) versteht. Allerdings muss auch erwähnt werden, dass bei diesem Zugriff allgemeinere Fragen nach Sinn und Bedeutung von Festen, wie sie die Festtheorie lange schon beschäftigt haben, kaum in den Blick genommen werden, also in dieser Hinsicht kein Zugewinn an Erkenntnissen erwartet werden kann. Positiv zu vermerken ist die geglückte internationale Kooperation zwischen österreichischen und tschechischen Forschern, die auf dem Gebiet der alten Habsburgermonarchie ein gemeinsames historisches Territorium bearbeiten.

---

*Muriel González Athenas / Falko Schnicke* (Hrsg.), *Popularisierungen von Geschlechterwissen seit der Frühen Neuzeit. Konzepte und Analysen.* (Historische Zeitschrift, Beih. 79.) Berlin/Boston, De Gruyter 2020. 320 S., € 99,95.

// DOI 10.1515/hzhz-2022-1352

---

Susanne Schötz, Dresden

Das vorliegende Beiheft präsentiert die Beiträge der Tagung „Historische Perspektiven auf die Essentialisierung und Biologisierung von Geschlecht“, die 2017 an der